



SMART HOME / SMART METER

DIE AUTOMATION HÄLT EINZUG IN DIE MODERNE WELT

Mit dem Begriff «Smart Home» werden intelligente Häuser oder Wohnungen bezeichnet, die über eine zusammenhängende Gebäudeautomation verfügen. Die Automation reagiert eigenständig auf äussere Einflüsse und lässt sich via Smartphone oder Tablet steuern – auch von extern. Das Ziel soll dabei in der Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität, Sicherheit und effizienter Energienutzung liegen – sagen die Befürworter.

Die Gegner hingegen sehen in diesen Systemen vielerlei Gefahren, seien es nun höhere Kostenbelastungen als erwartet aber auch Überwachung, Manipulation bis hin zu Hackerangriffen etc.

«Smart Meter» wiederum sind moderne Messgeräte, die den Energieverbrauch in Haushalten und Unternehmen erfassen und überwachen. Sie bieten zahlreiche Vorteile, wie zum Beispiel eine genaue und zeitnahe Erfassung des Energieverbrauchs, die Möglichkeit der Fernablesung und die Förderung eines bewussten Energieverbrauchs. Trotz dieser

Vorteile gibt es jedoch auch Bedenken hinsichtlich der potenziellen Gefahren von Smart Metern.

Eine der Hauptbedenken ist die mögliche Auswirkung von elektromagnetischer Strahlung auf die Gesundheit. Smart Meter verwenden in der Regel drahtlose Kommunikationstechnologien wie WLAN oder Mobilfunk, um die Daten zu übertragen. Viele Studien zeigen, dass langfristige Exposition gegenüber elektromagnetischer Strahlung gesundheitliche Probleme wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen bis hin zu schweren Erkrankungen wie Krebs verursachen kann.

Andere Studien kommen scheinbar zum Schluss, dass die Strahlung von Smart Metern innerhalb der geltenden Grenzwerte liege und daher als sicher angesehen werden könne.

Ein zusätzliches Anliegen der kritischen Seite ist der Datenschutz. Smart Meter erfassen detaillierte Informationen über den Energieverbrauch, die möglicherweise Rückschlüsse auf das Verhalten und die Gewohnheiten der Bewohner zulassen. Es besteht die Sorge, dass

diese Daten von Dritten missbraucht oder für kommerzielle Zwecke verwendet werden könnten. Um diese Bedenken anzugehen, wären strenge Datenschutzrichtlinien und Sicherheitsmassnahmen erforderlich, die gewährleisten, dass die gesammelten Daten sicher geschützt und vertraulich behandelt werden.

Ein weiterer Aspekt, der diskutiert wird, ist die potenzielle Verwundbarkeit von Smart Metern gegenüber Cyberangriffen. Da diese Geräte mit dem Internet verbunden sind, besteht das Risiko, dass Hacker Zugriff auf die Daten erhalten oder das Stromnetz manipulieren könnten. Um diese Gefahr zu minimieren, müssten angemessene Sicherheitsmassnahmen implementiert werden, um die Integrität des Stromnetzes zu gewährleisten.

Unsere Erfahrung zeigt, dass vor allem die gesundheitlichen Belastungen dieser technischen Einrichtungen die Lebensqualität beeinträchtigen. Denn je intensiver die drahtlose Vernetzung ist, desto mehr Elektrosmog ist die Folge.

So senden z.B. die «intelligenten» Stromzähler (Smart Meter) ihre Daten im Viertelstunden- bis Minutentakt mit Hochfrequenzübertragung! Berichte über Kopfschmerzen, Schwindel, dauerhafte Müdigkeit, Augen- und Hautbrennen, Depressionen, Tinnitus, Körper- und Gelenkschmerzen häufen sich immer mehr. Genau diese Krankheitsbilder werden typischerweise durch hochfrequenten Elektrosmog hervorgerufen.

Inzwischen hat sich auch gezeigt, dass Smart Meter das Funk-Uhrensinal überlagern können und diese sich nicht mehr automatisch nachstellen. Gut möglich, dass auch andere technische Geräte von einer Überlagerung der Sendefrequenz betroffen sein könnten.

Die Richtlinien und die Umsetzung von Smart Meter Installationen werden nicht in jedem Land auf dieselbe Weise ausgeübt. In der Schweiz stehen wir noch am Anfang der Umrüstung von konventionellen Stromzählern, aber die Tendenz zeichnet sich klar ab.

Wer sich der Installation von Smart Metern nicht entziehen kann tut gut daran, jedes Gerät zu harmonisieren, damit wenigstens die elektromagnetische Strahlenbelastung entfällt. Wir empfehlen dabei folgende Produkte:

- **FOSTAC OMNI CHIP für Geräte, die über Mobilfunk senden**
- **ELECTRIC MINI oder A6 für Geräte, die über WLAN senden**

Um die restlichen potenziellen Gefahren von Smart Metern zu minimieren, benötigt es klare Richtlinien und Vorschriften für den Einsatz dieser Geräte. Es sollten realistische Grenzwerte für elektromagnetische Strahlung definiert werden, um die Gesundheit der Verbraucher zu schützen. Datenschutzrichtlinien müssten eingeführt werden, um sicherzustellen, dass die gesammelten Daten sicher und vertraulich behandelt werden. Darüber hinaus sollten Sicher-



heitsmassnahmen implementiert werden, um Cyberangriffe zu verhindern und die Integrität des Stromnetzes zu gewährleisten.

Wir erachten es zudem als wichtig, dass Verbraucher über die potenziellen Risiken und Vorteile von Smart Metern informiert werden. Eine transparente Kommunikation seitens der Energieversorgungsunternehmen und Regierungsbehörden ist entscheidend, um das Vertrauen der Verbraucher zu gewinnen und ihre Bedenken ernst zu nehmen.